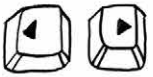
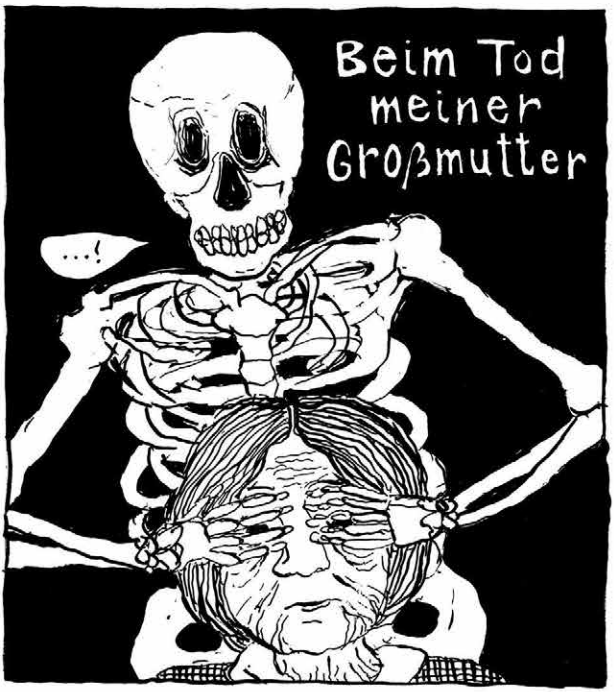
Ausstieg aus dem Vollbildmodus

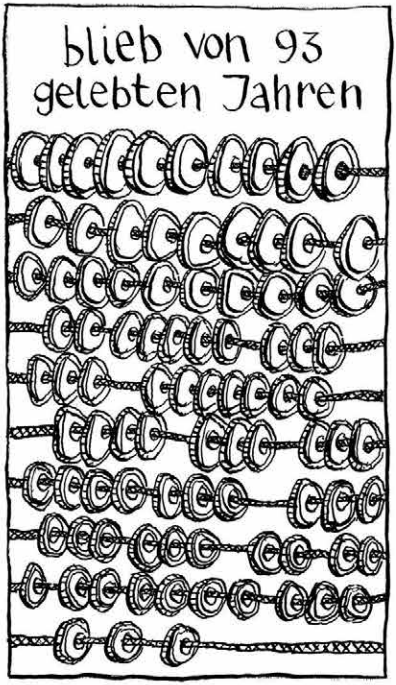


Blättern

Frozen Titi

Birgit Weyhe



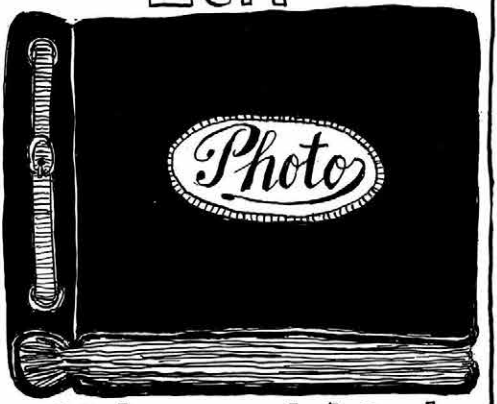


nur eine Handvoll persönlicher Gegenstände

und einige Fotoalben.

Diese Sachen waren schnell aufgeteilt.

Ein



Album blieb übrig.

Es hatte ursprünglich dem ungeliebten Großonkel gehört.

Carl Friedrich.
Meine Erinnerung an ihn war sehr vage.

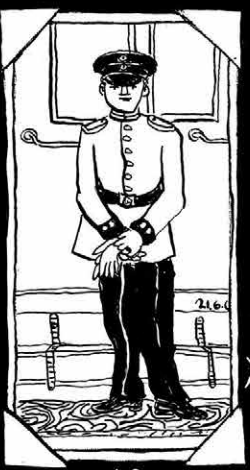
Ich nahm es mit.

Abends sah ich mir die Bilder an.

Eine Ansammlung meist kleiner Fotografien.

1903

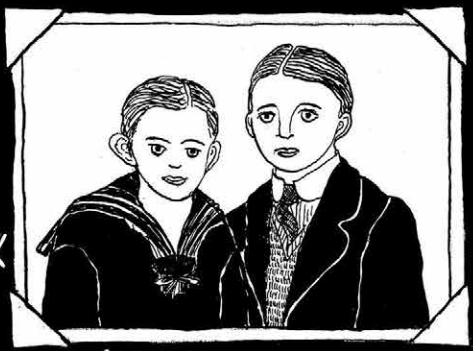
Oma 1934



1915

Ohne chronologische Ordnung. Beim wiederholten

Durchblättern fiel mir die Diskrepanz zwischen



1912

1925

Kinder- und Erwachsenenbildern auf.

Wie wird aus einem weichen, sanften,

1899

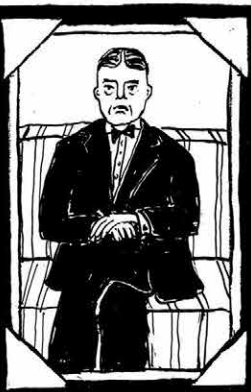
1900

1903

fast feminin anmutenden Knaben

solch ein verhärteter, abweisender,

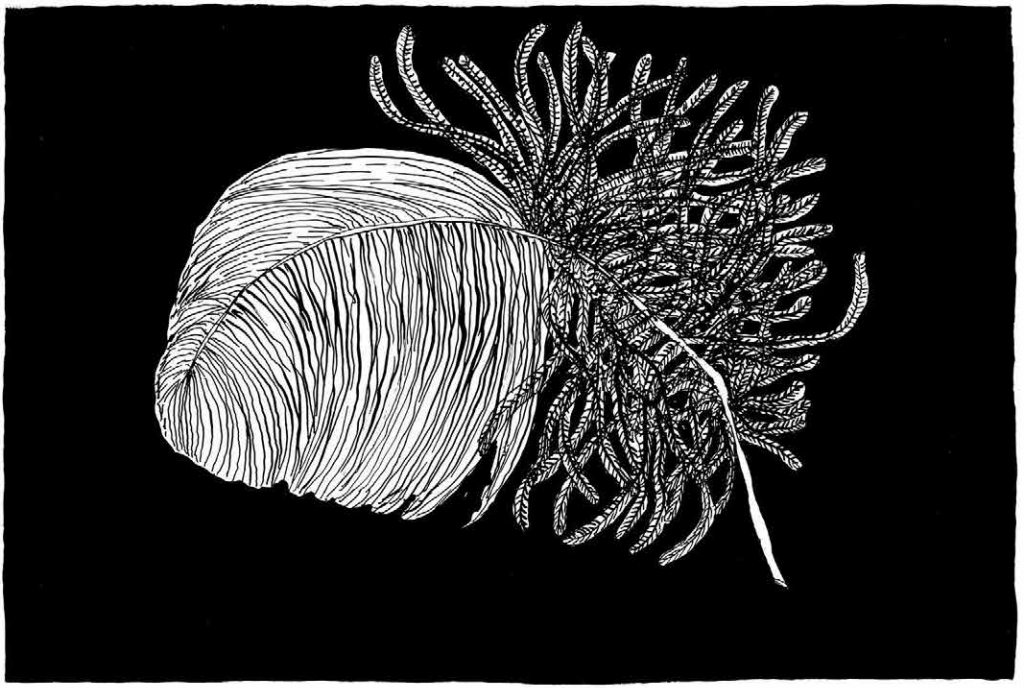
1943

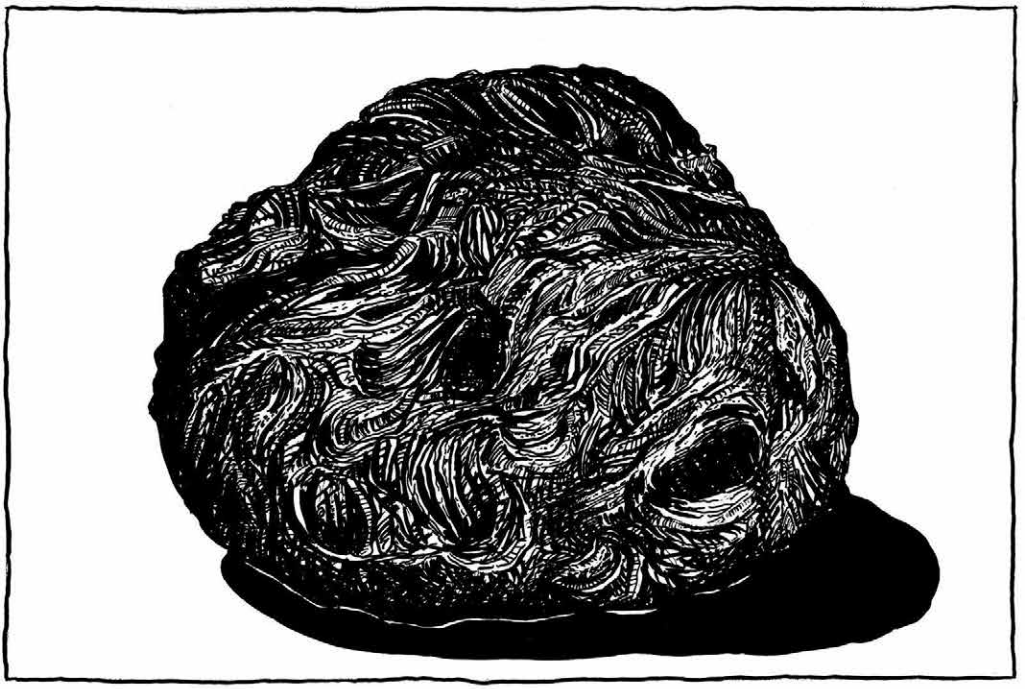


1928

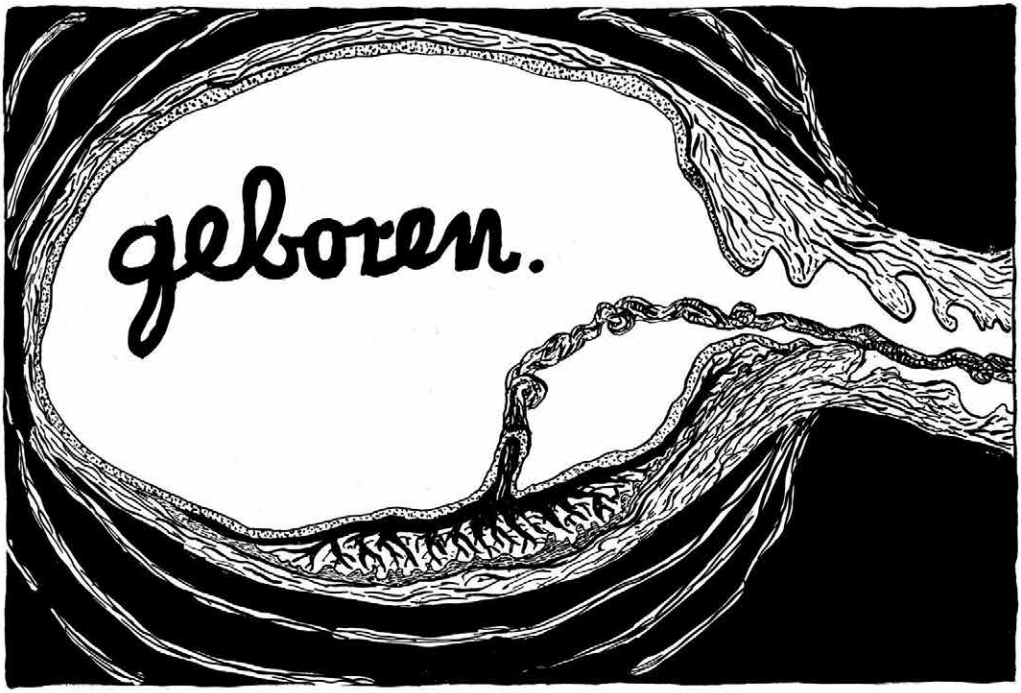
1939

kalter Mann?

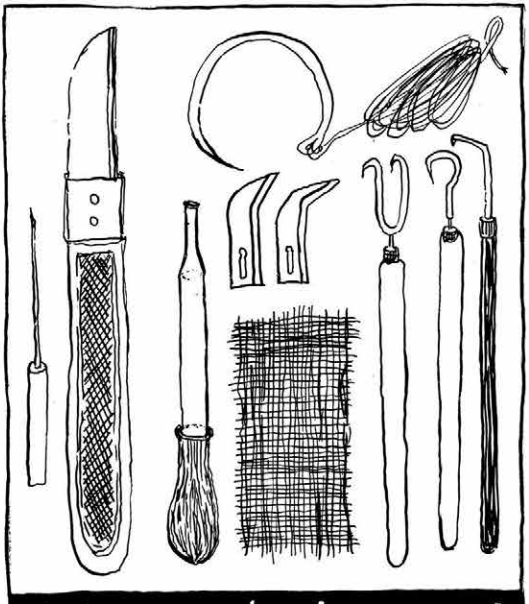




Carl
Friedrich
wird 1899
als drittes Kind einer
bürgerlichen Familie

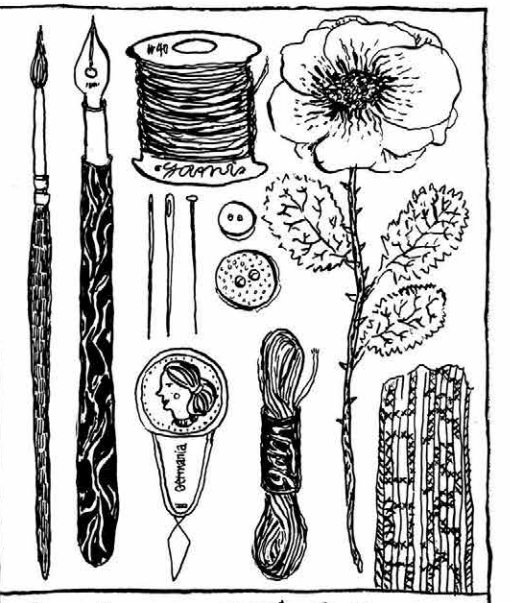


Der Vater ist



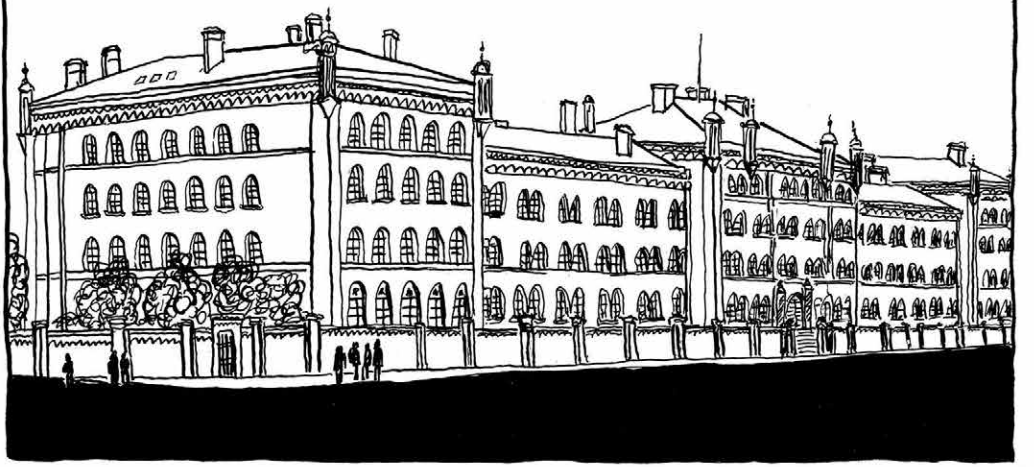
Oberstabsarzt.

Die Mutter war

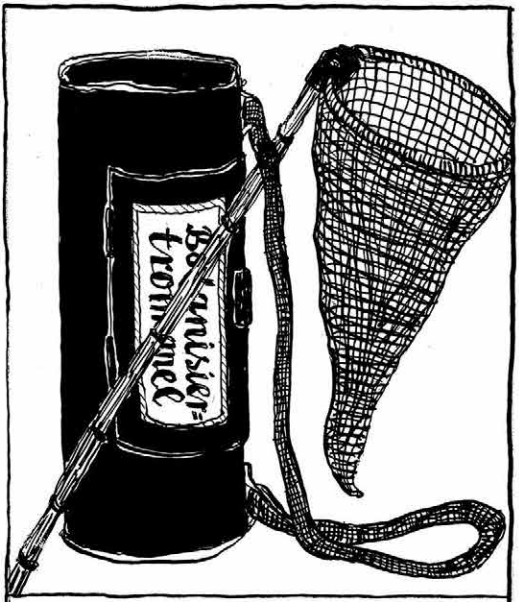


höhere Tochter.

Sie wohnen neben der Kaserne.

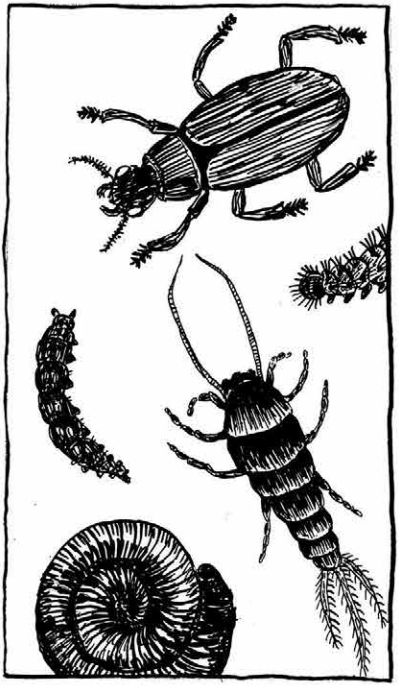


Der große Bruder



freut sich sehr

über den Familienzuwachs.



Auguste
Die Mutter sieht in Carl Friedrich vor allem die verstorbene Tochter.

Clara
Auguste
1895 –
1899

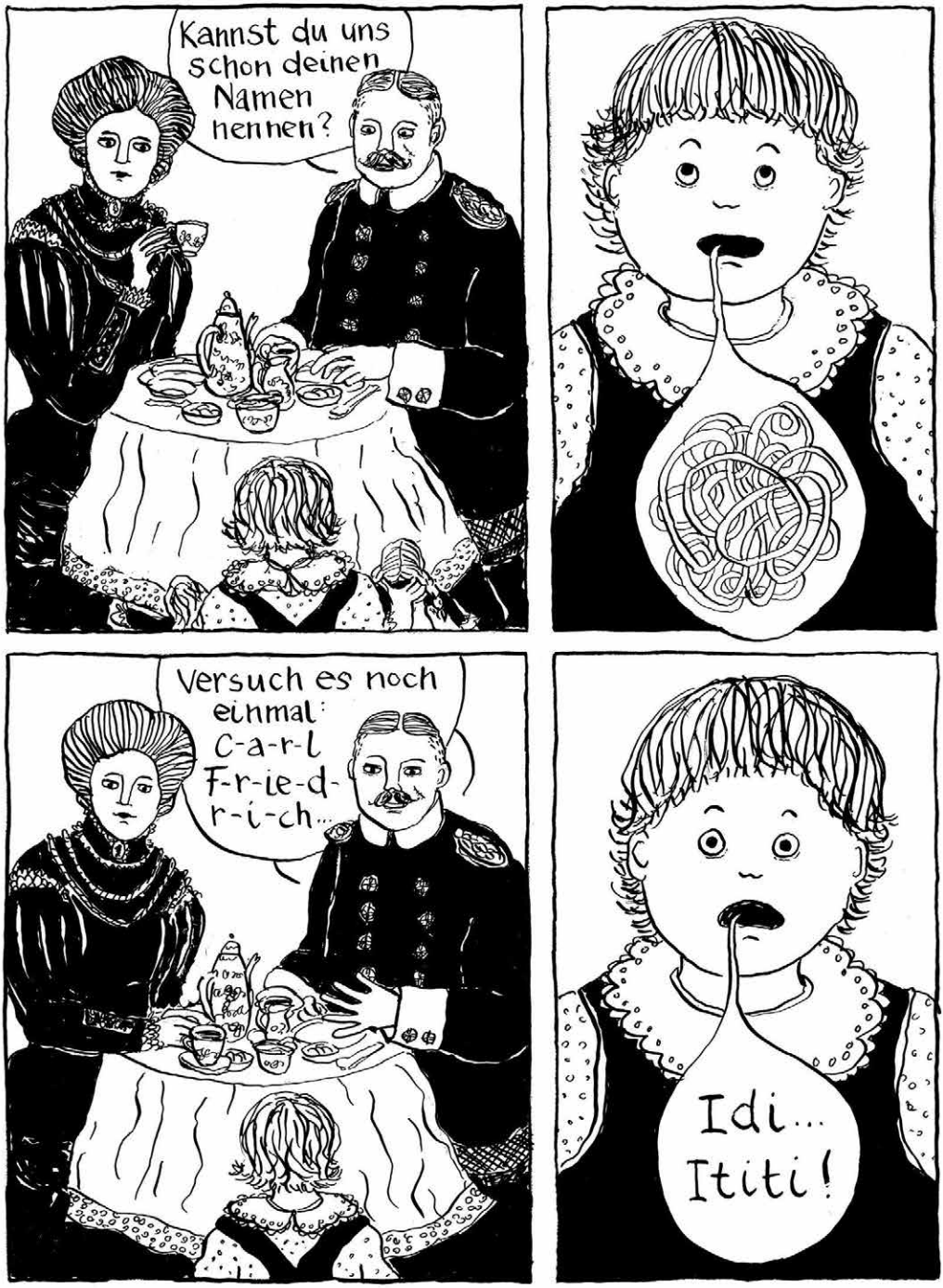
Er bekommt deren Kleider angezogen.

Und erbt ihr Spielzeug.

Als er zu sprechen beginnt,

kann er seinen Namen

nicht aussprechen.


Kannst du uns schon deinen Namen nennen?
Versuch es noch einmal: C-a-r-l F-r-ie-d-r-i-ch...
Idi... Ititi!

Dieser Name wird im Familienkreis bis zu
Ititi! Komm zu Tisch!
Ititi hat schon wieder das Bett eingenässt...!
Ititi ist so blaß! Ihr solltet im Sommer an die See...
Ititi kommt ganz nach Onkel Hermann.
Ititi braucht Fischtran!
Ititi! Bring Tante Anna ihre Anis-pastillen...
seinem Eintritt in die Kadettenschule beibehalten.

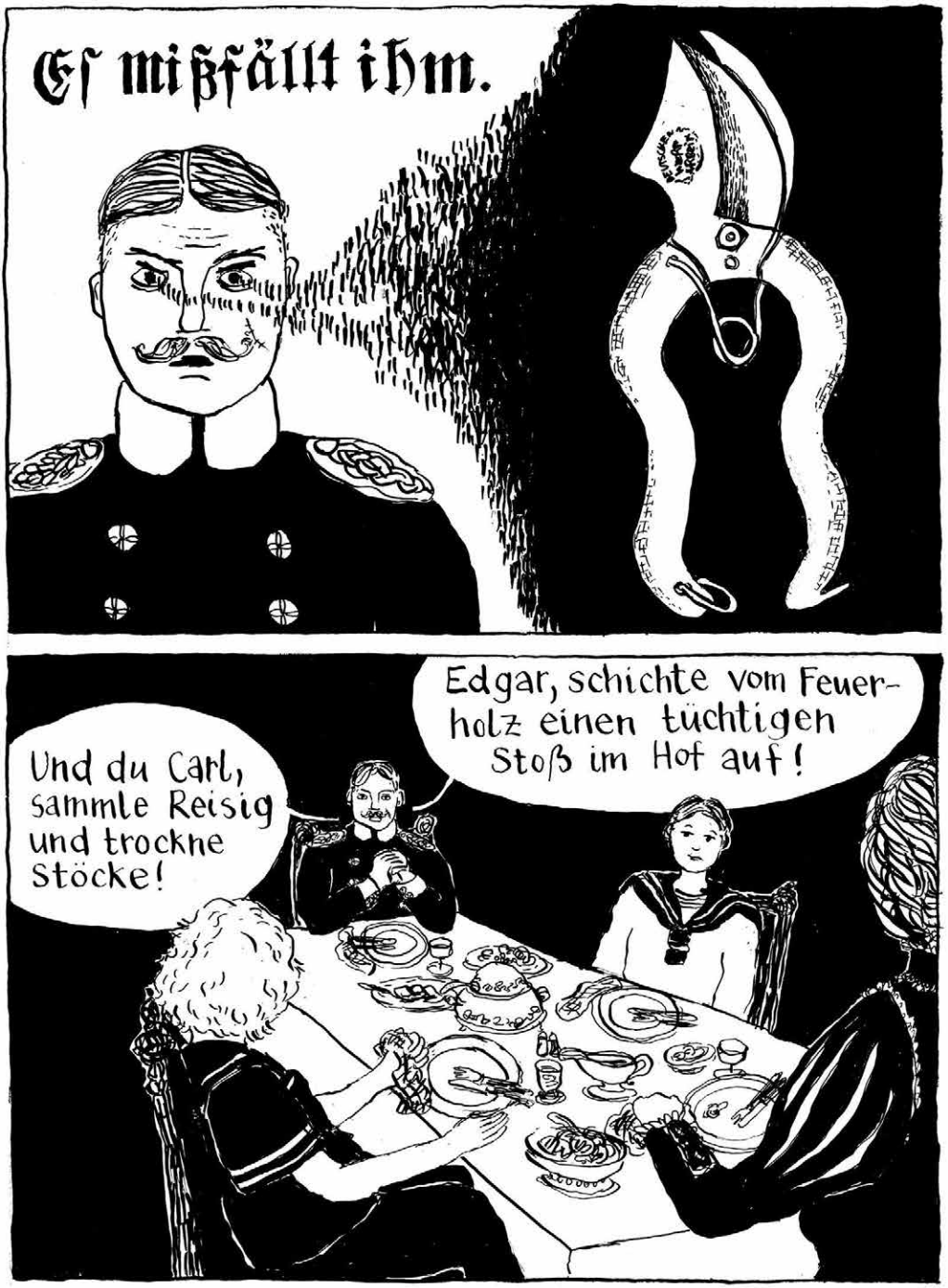
Lediglich der Vater ruft ihn beim Taufnamen.

Es ist an der Zeit, dass Carl Friedrich wie ein Knabe gekleidet wird...

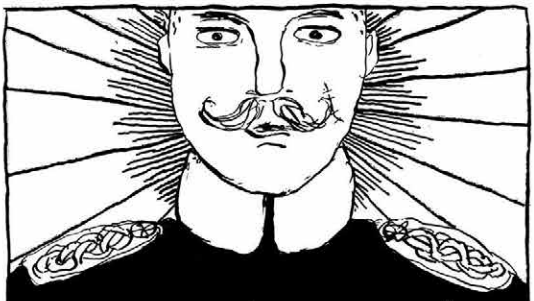
Das Spielzeug darf er noch behalten.

Als Ititi fünf
Jahre alt ist,

sieht der Vater ihn spielen.


Es mißfällt ihm.
Und du Carl, sammle Reisig und trockne Stöcke!
Edgar, schichte vom Feuerholz einen tüchtigen Stoß im Hof auf!

Titi ist froh.



Es ist das erste Mal, dass der Vater ihm eine Aufgabe anvertraut.

Er will alles richtig machen.

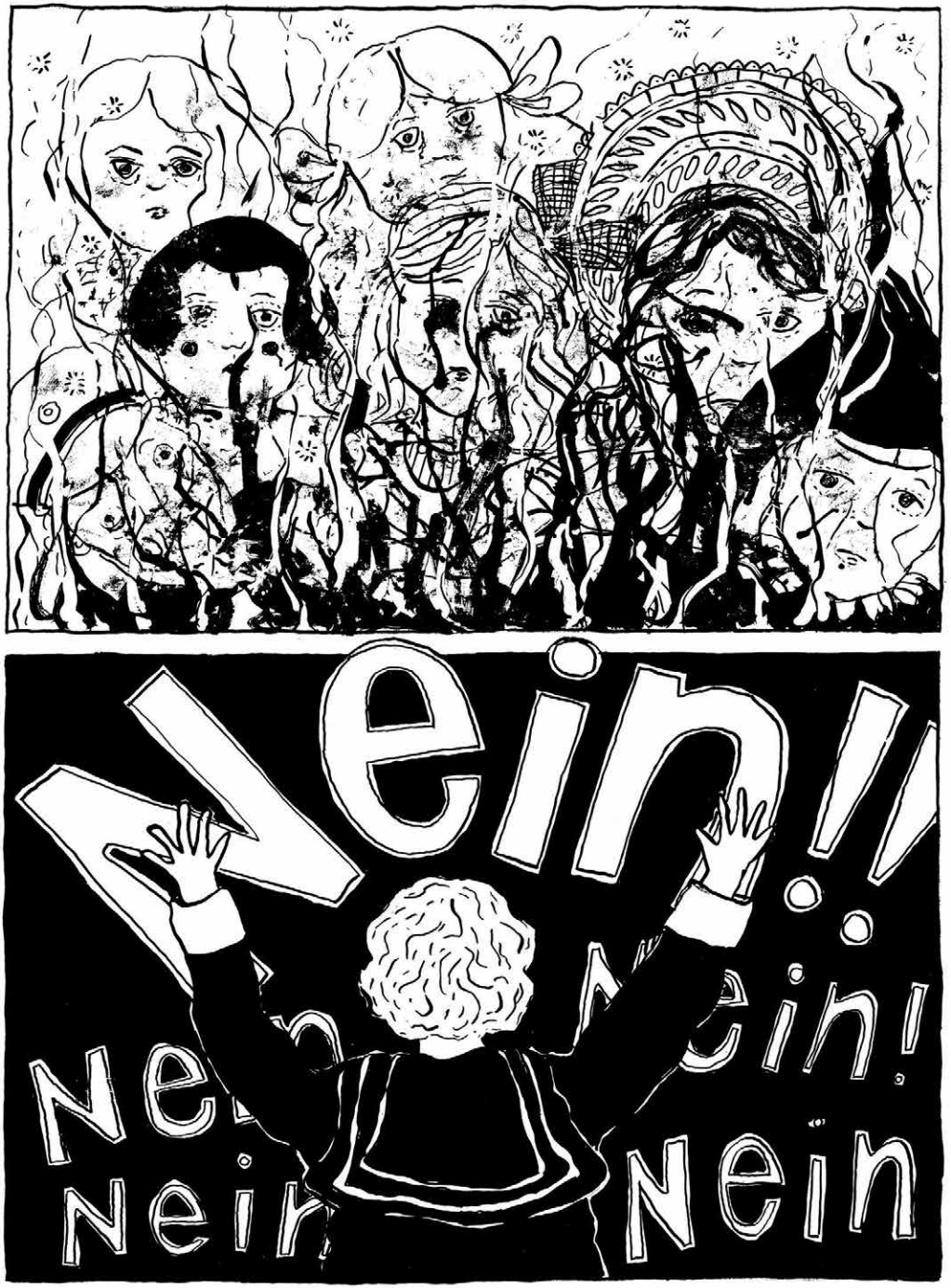
Als schließlich alles bereit liegt,

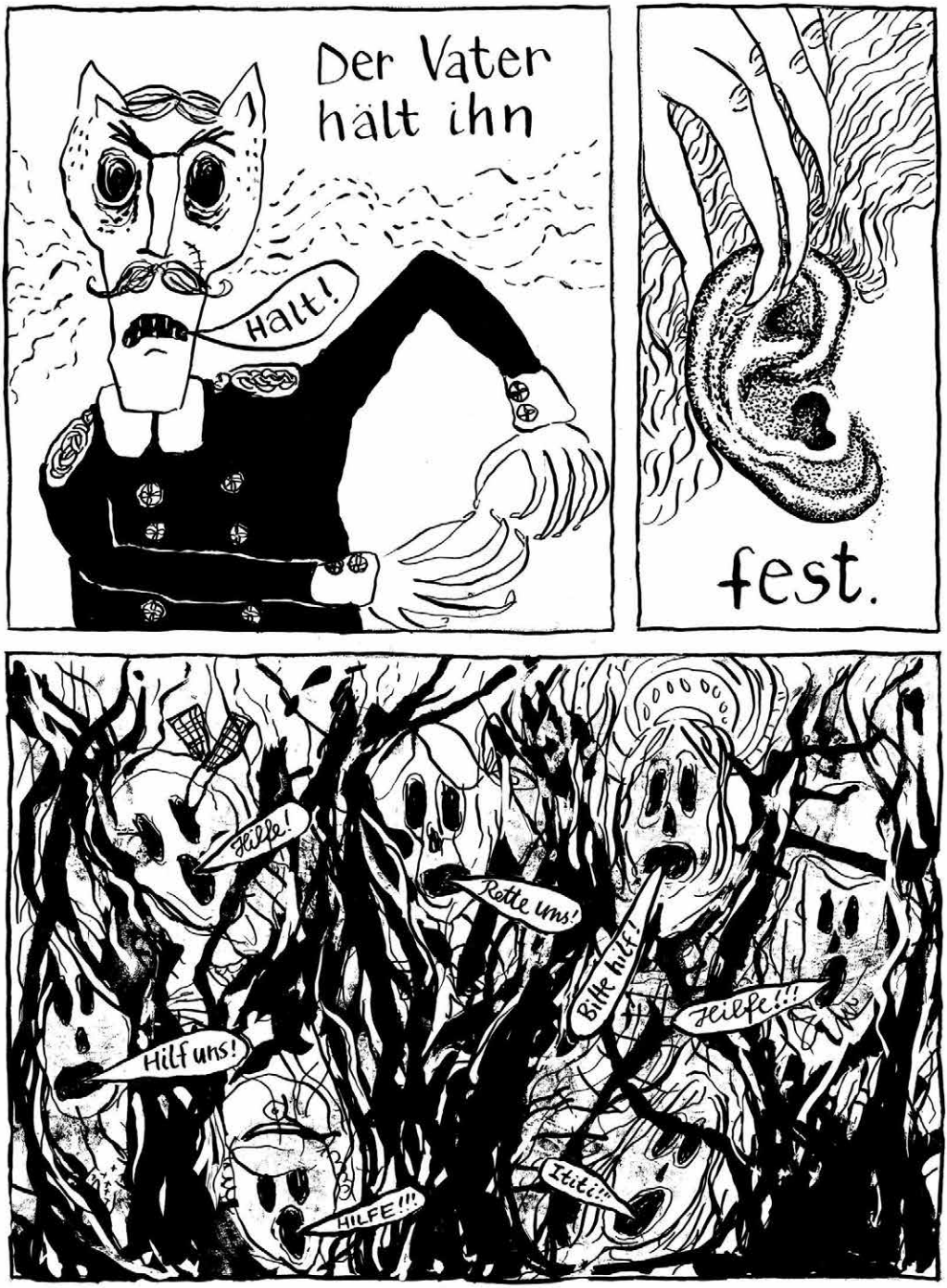
erscheint der Vater mit einem großen Korb.

Er zündet einen der trockenen Stöcke an

und reicht ihn an Ititi weiter.

Ttiti kann kein GLÜCK kaum fassen.


Nein!!
Nein
Nein

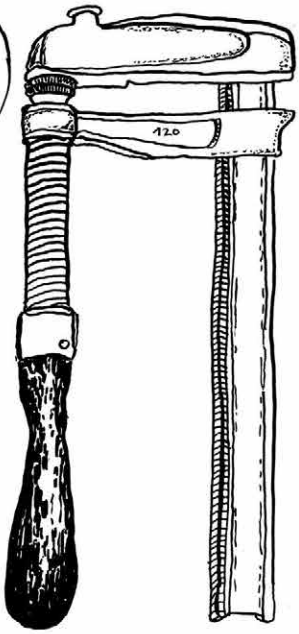

Der Vater hält ihn
Halt!
fest.
Hilfe!
Rette uns!
Bitte hilf!
Hilf uns!
Helfe!!!
HILFE!!!
Iiiii!!!

Je stärker Ititi versucht sich loszureißen,

Nein!

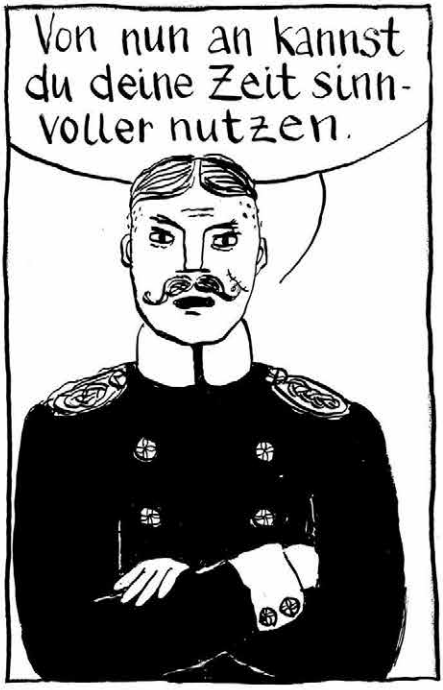
Bitte nicht! Nicht verbrennen!

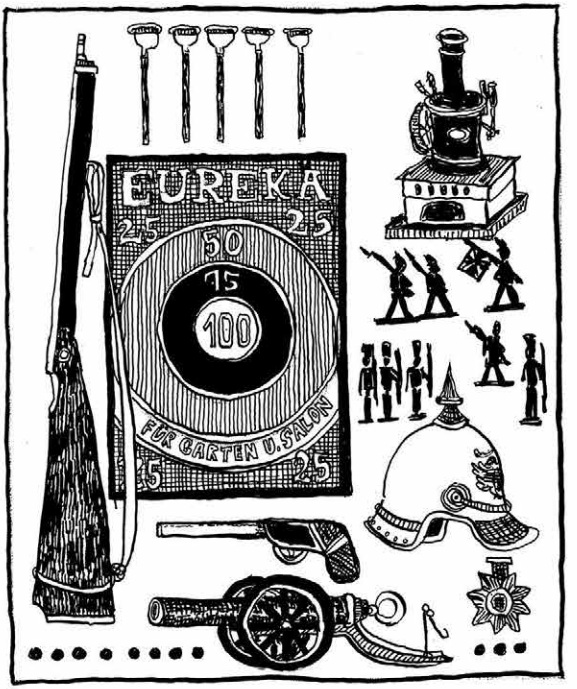
desto fester dreht der Vater am Ohr.

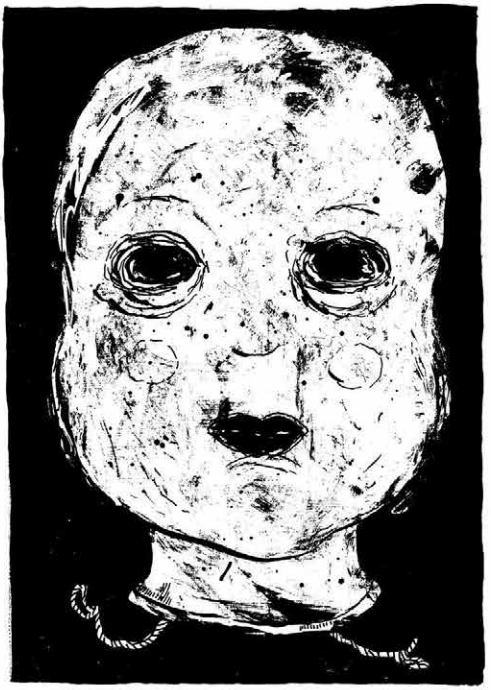


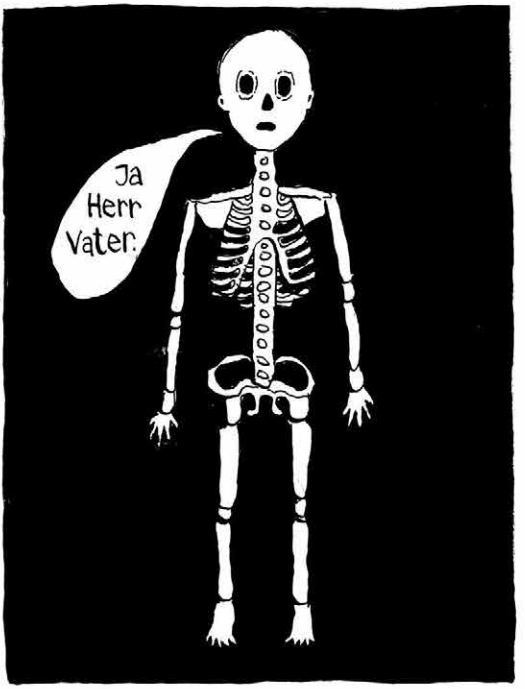
Als das Feuer herunter gebrannt ist

verstummt er.

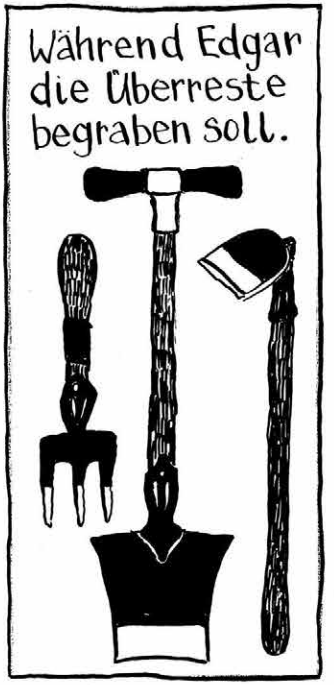

Von nun an kannst du deine Zeit sinnvoller nutzen.

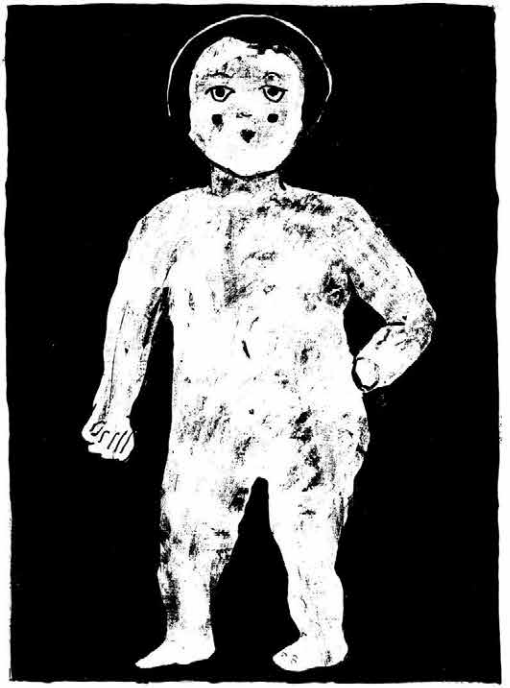

EUREKA
25
50
75
100
FÜR CARTEN U SALON
25
25



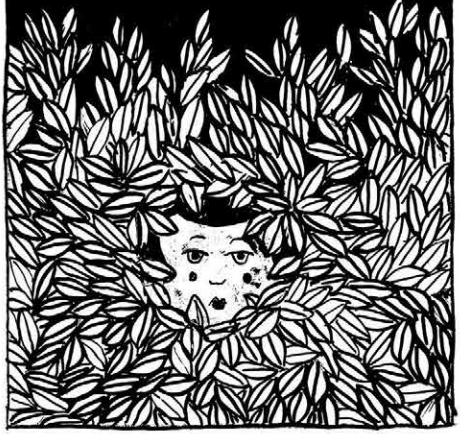

Ja Herr Vater.

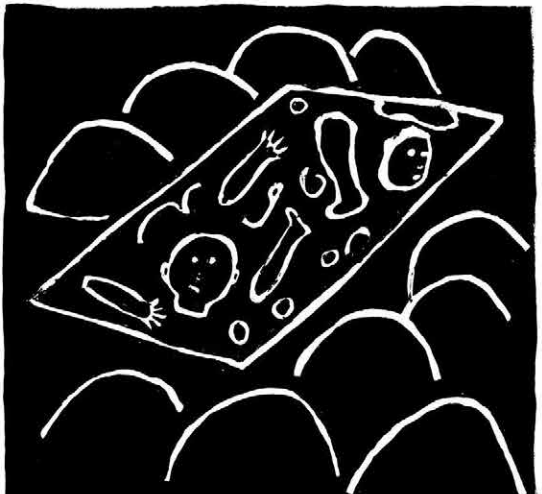
Ititi wird ohne Essen ins Bett geschickt,





Edgar versteckt sie in der Hecke.



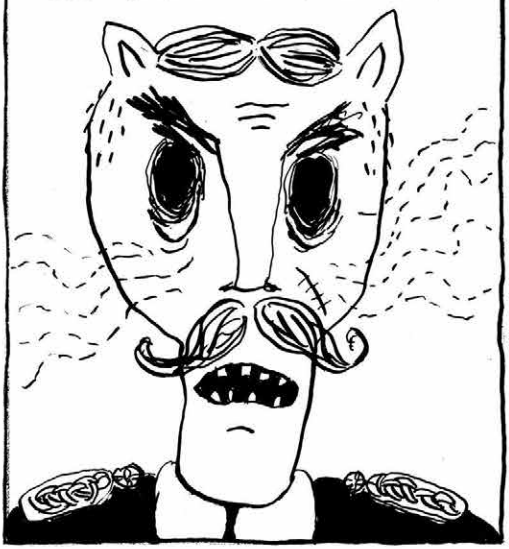


Dann schaufelt er das Grab.

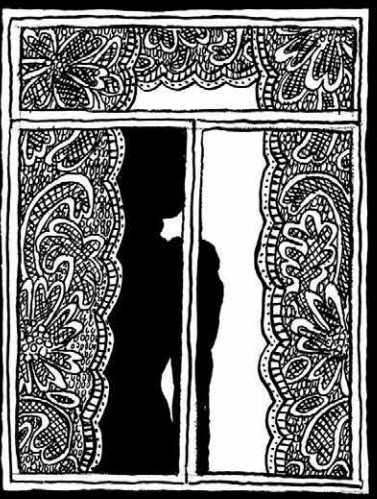
Währenddessen versucht Titi

zu verstehen.

Warum ist der Vater so böse auf ihn?



Wieso hat ihm die Mutter nicht geholfen?



Sie stand doch am Fenster.

Wo sind die Puppen jetzt?

Er begreift das alles nicht.

sein Ohr pocht.

und sein Kopf schmerzt.

Als Edgar zu ihm tritt,

kneift er die Augen fest zusammen.

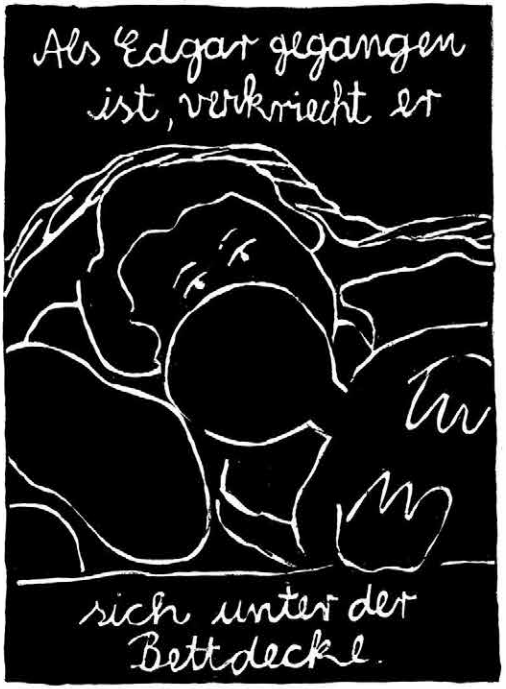
Er will niemand sehen.

Ititi-
schnell! Sieh nur was ich gefunden habe!

Charlotte!

Es gibt jetzt Abendessen. So lange wird sicher niemand nach dir sehen.

Dannach musst du sie verstecken - verstanden?!


Als Edgar gegangen ist, verkriecht er
sich unter der Bettdecke.

Endlich kann er weinen.

Dabei schläft er schließlich ein.

Ititi!
Ititi!! Wach auf! Ich muss gleich in die Schule! Ititi!
Ititi!!!
Endlich! Los-komm! Ich zeige dir ein Versteck für die Puppe.
Übrigens: Wenn es heraus-kommt, dann weiß ich von nichts!
VERSTANDEN ?!!
Ja... verstanden...

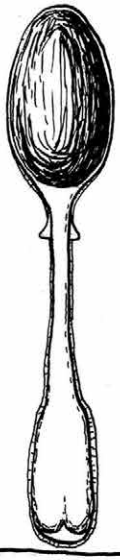
In die Ecke dort geht nie jemand. Ich muss los!
Danke.

Hier bist du sicher! Ich komme dich besuchen so oft es geht!

Bis bald!

Jetzt muss Ititi sich beeilen.

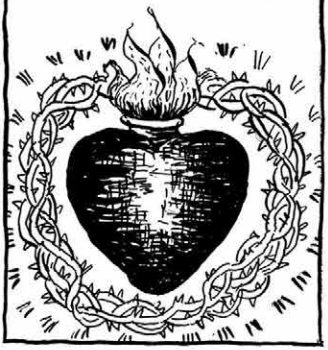
Nach dem Frühstück:

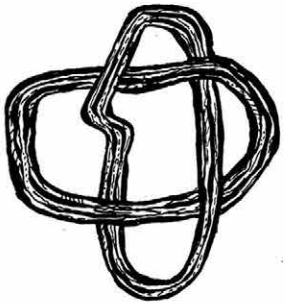


Ititi, ich hoffe du verstehst, warum dein Vater so gehandelt hat...

Nein, Frau Mutter...

Weil er dich von Herzen liebt





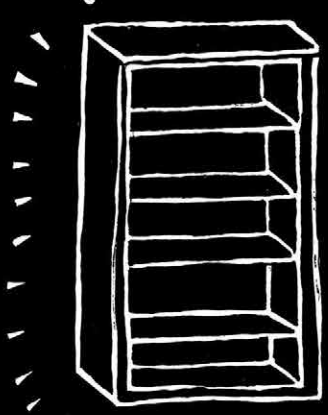
und sich um dein Wohl sorgt.

Versuche daher ihm Freude zu bereiten.

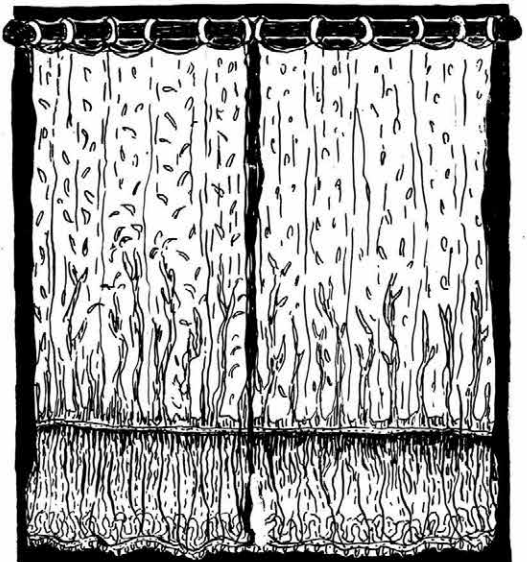
Wirst du das in Zukunft tun?
Ja, Frau Mutter ....
Jetzt versteht er gar nichts mehr.
Was hat er falsch gemacht?
Wieso sorgt sich der Vater?
Wie soll er ihm Freude bereiten?

Ititi beschließt später Edgar zu fragen.

Im Kinderzimmer ist Augustes Spielzeug verschwunden.

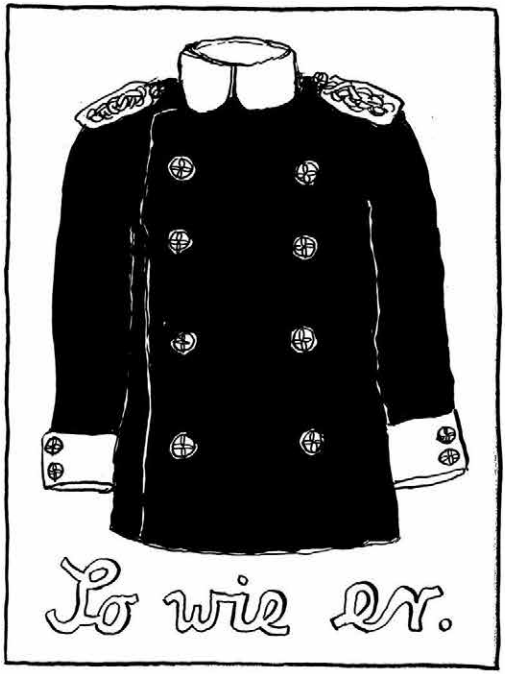


Er weiß nicht recht was er spielen soll.

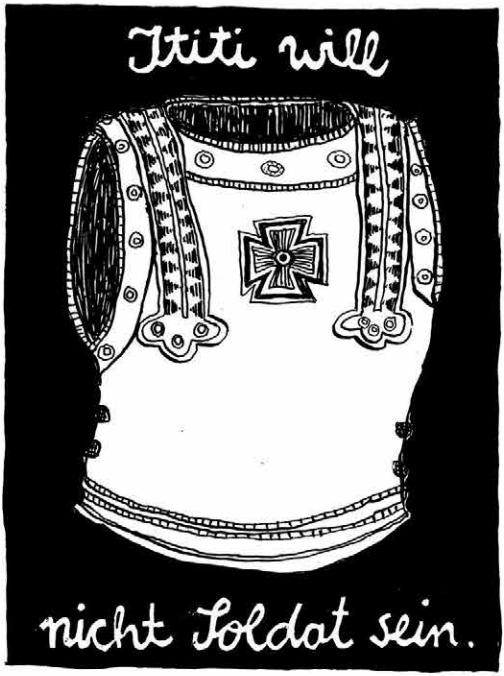


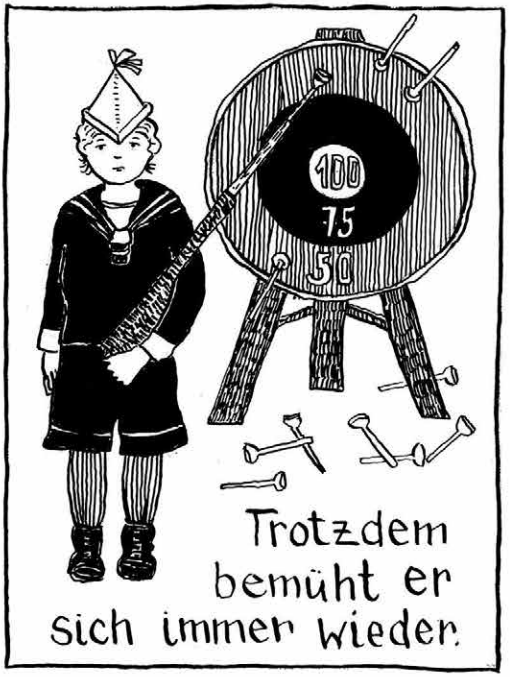
Als die Mutter sich Mittags hinlegt,

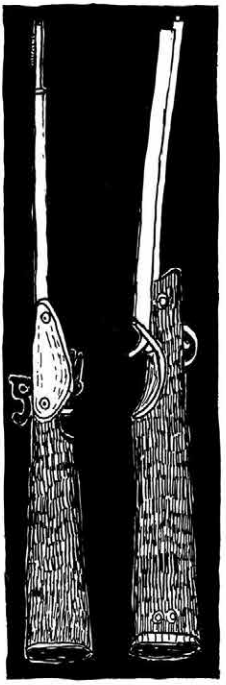
Schleicht er zu Charlotte.
Später:
Mutter sagt, ich soll Vater mehr Freude bereiten - wie denn ?!
Du darfst nicht mit Mädchen - sachen spielen. Wir sollen tapfere Soldaten werden.


So wie er.

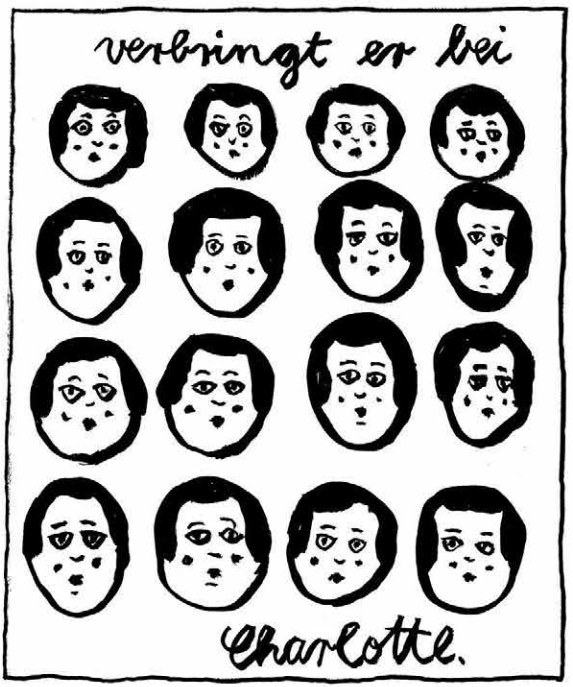
Ach so...


Ititi will
nicht Soldat sein.


100
75
50
Trotzdem
bemüht er
sich immer wieder.

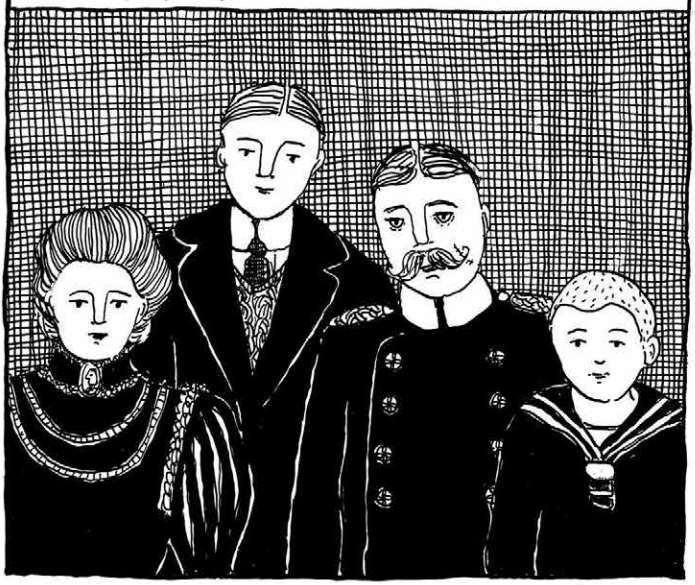


Die
rest-
liche
Zeit


verbringt er bei
Charlotte.

So vergehen fast 2 Jahre.

Edgar geht mittlerweile auf die Oberschule.

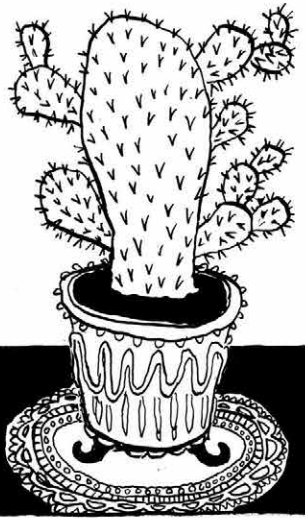


Ititi soll zu Ostern

eingeschult werden.

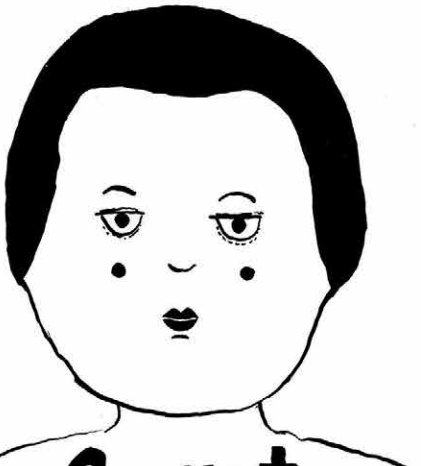
Carl Friedrich ist noch immer so schmächtig.
„Wir sollten ihn bei den Turnern anmelden."
„Damit er erstarkt."
„Gleich nächste Woche."

Ititi fühlt sich unwohl.



Erst am Abend kann er zu Charlotte schleichen.

Ich habe



Angst.

Ich kann das doch alles gar nicht...

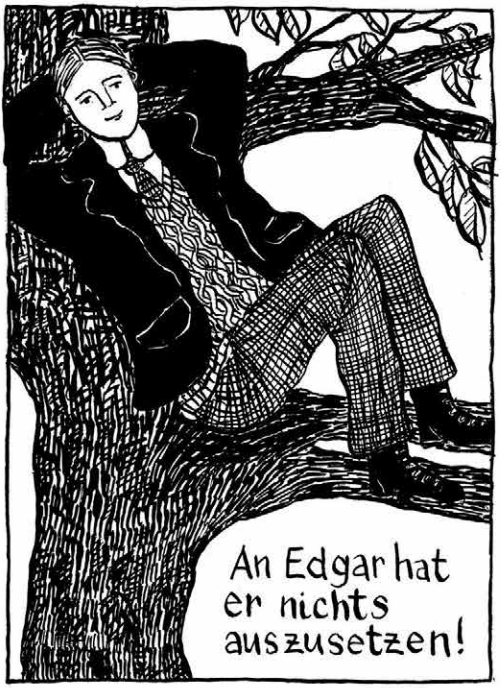
Noch nicht mal auf den alten Apfelbaum schaffe ich es.

Und erst die ganzen Geräte dort...

Alle werden mich auslachen.

Ich will dort auf keinen Fall hin!

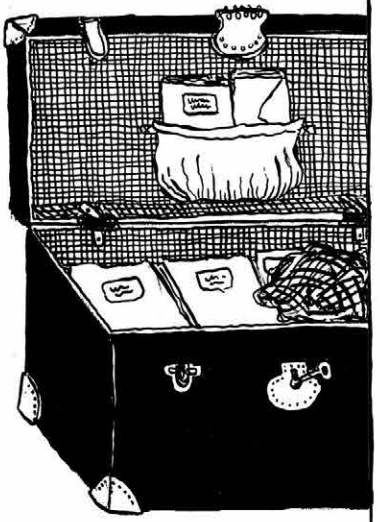
Wieso ist Vater nie
guter Sohn
mit mir zufrieden?


An Edgar hat er nichts auszusetzen!

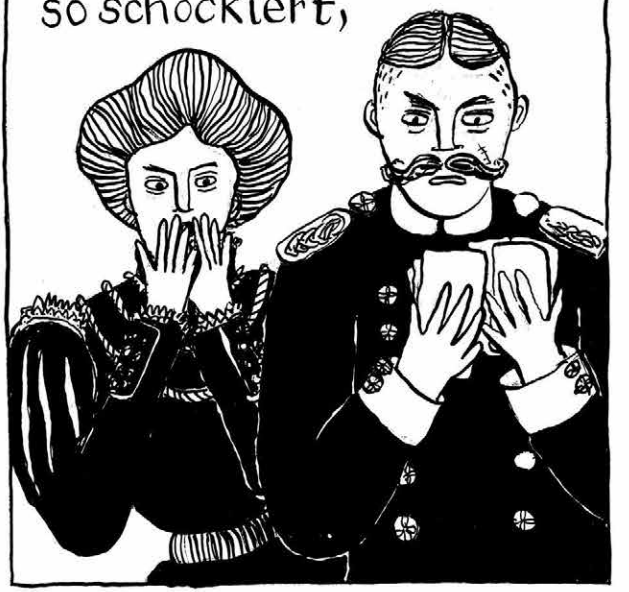
Immer macht der alles richtig.

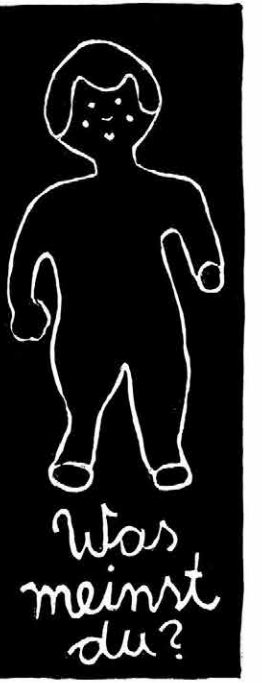
Was soll ich bloß tun?!
Vielleicht den Eltern Edgars schlimme Postkarten zeigen ...

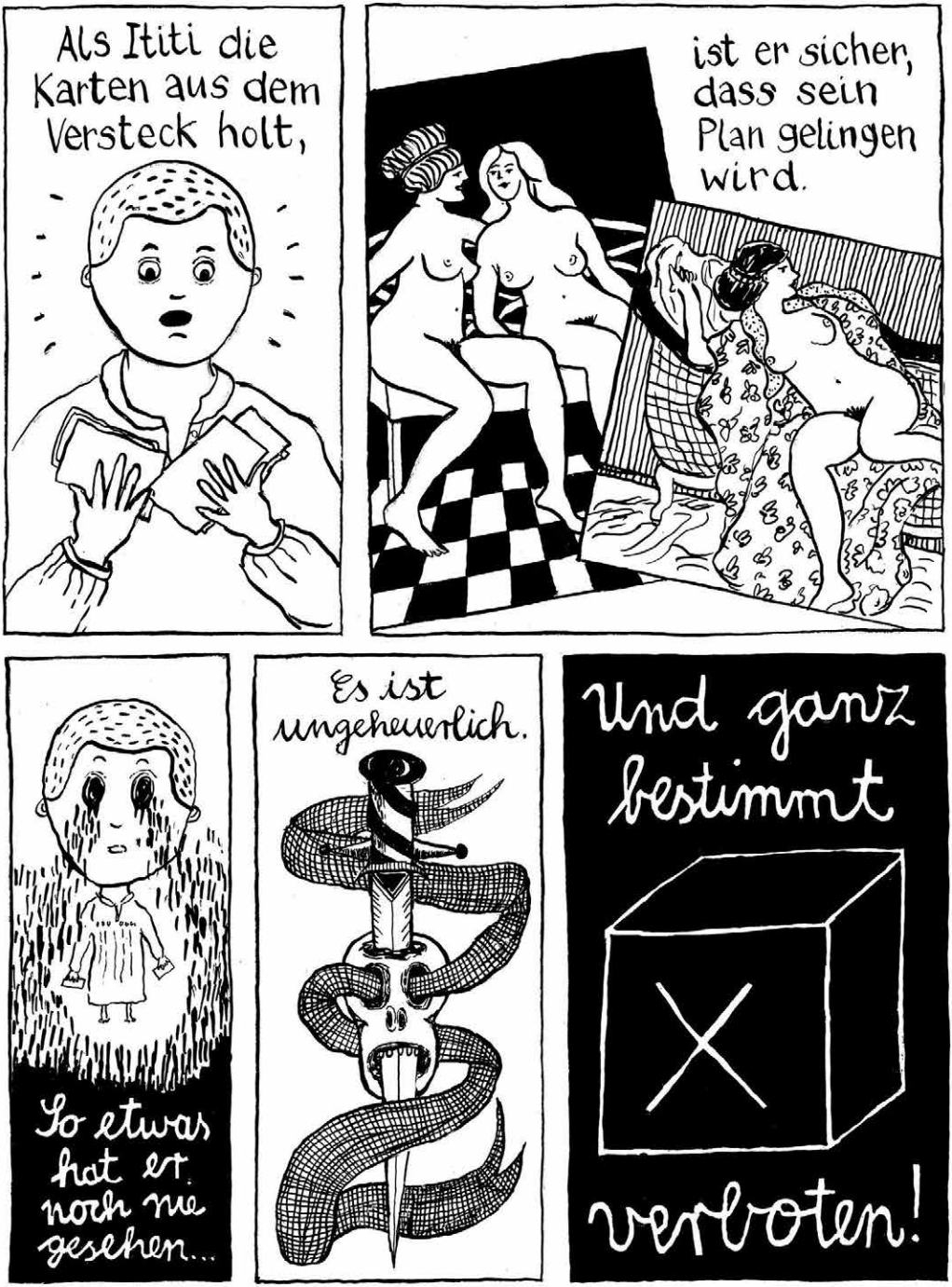
Ich weiß wo er sie versteckt hat...



Dann sind sie so schockiert,






Als Ititi die Karten aus dem Versteck holt,
ist er sicher, dass sein Plan gelingen wird.
So etwas hat er noch nie gesehen...
Es ist ungeheuerlich.
Und ganz bestimmt
verboten!

Die Eltern werden endlich stolz auf ihn sein.

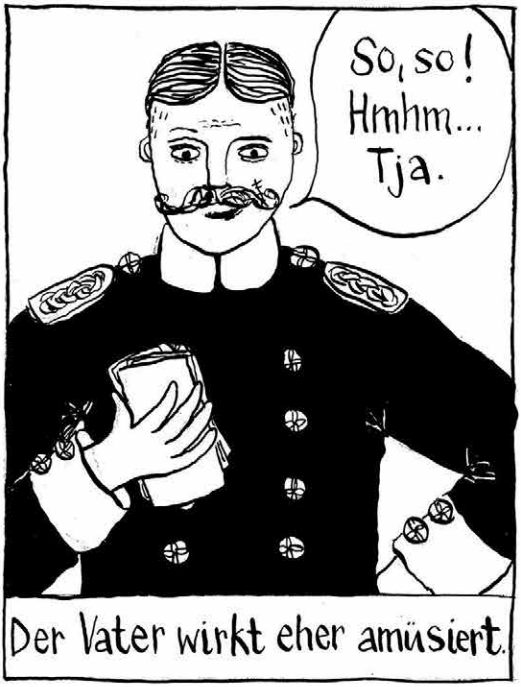
Beruhigt geht Ititi

zu Bett.

Die Reaktion der Eltern ist anders

als erwartet.

Die Mutter scheint wenig überrascht...



Der Vater wirkt eher amüsiert.

Sonst geschieht nichts.

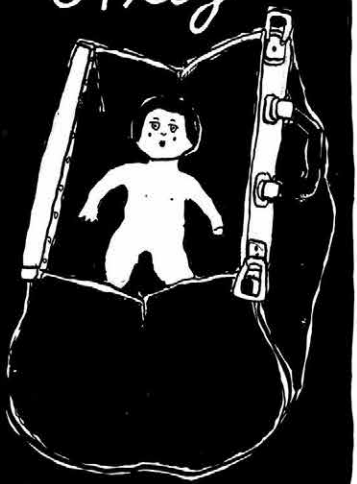
Ititi versteht das nicht.

Nach dem Ende des Stubenarrests

rächt Edgar sich

für den Verrat des Bruders.

Er legt

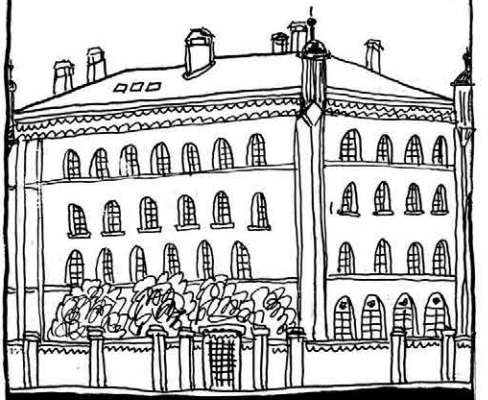


Charlotte

dem Vater

heimlich in die Tasche.

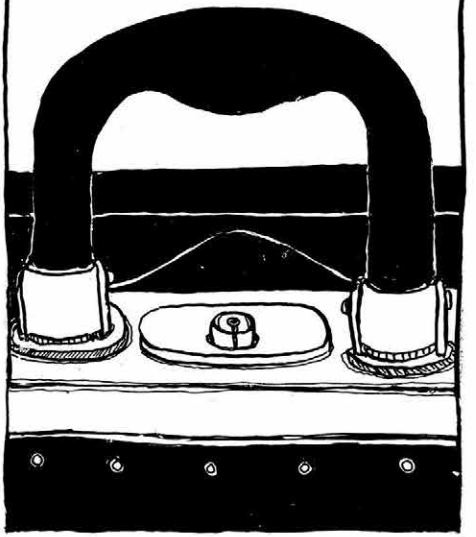
In der Kaserne

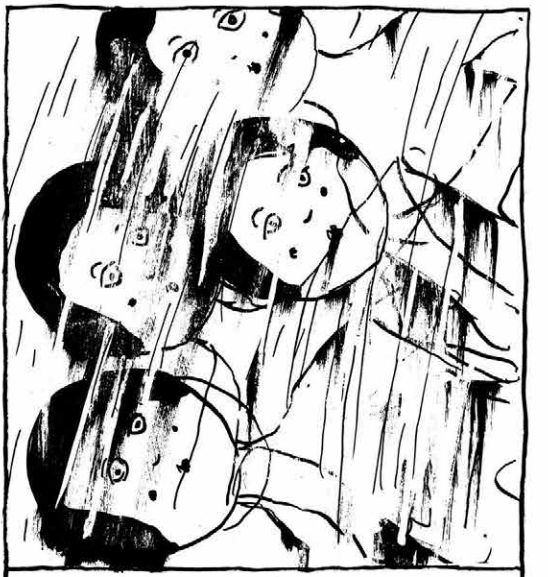


warten die Soldaten

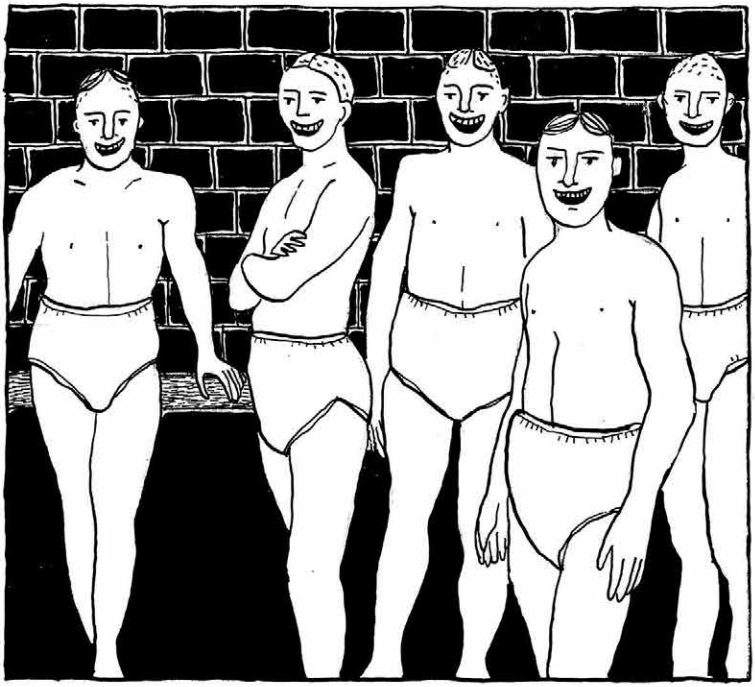
auf die monatliche Hygieneuntersuchung.

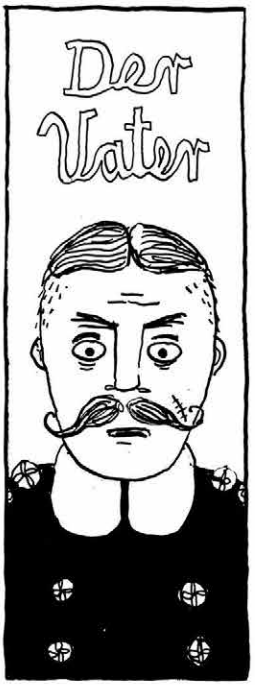
Beim Öffnen der Tasche



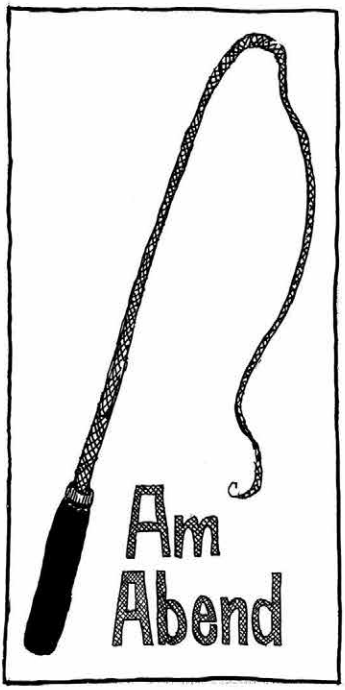


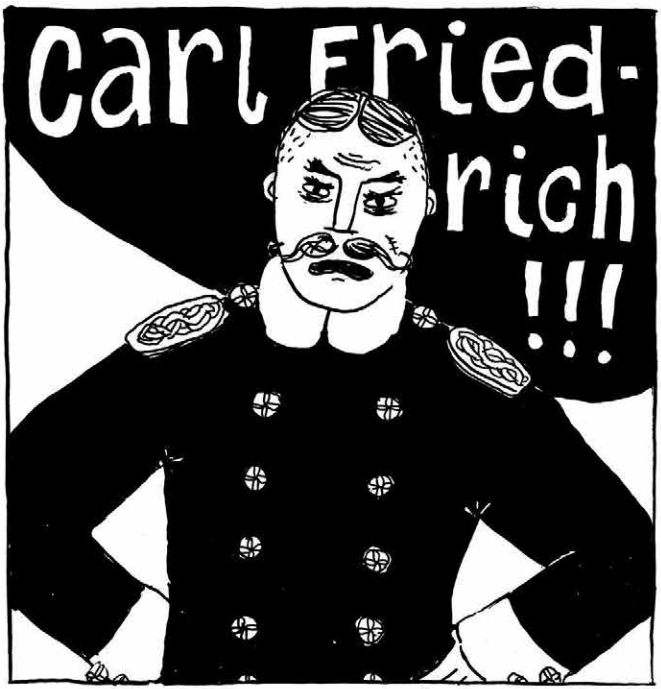
fällt Charlotte den Männern vor die Füße.




Der
Vater

fühlt
sich der
Lächerlich-
keit
preis-
gegeben.


Am
Abend


Carl Fried-
rich
!!!

Als Ititi ein-
tritt,
Ja, Herr
Vater?!

Wirft er
ihm
Charlotte hin.

Nein!!!
Charlotte...
Du bist krank! Steh auf und nimm wenigstens deine Strafe wie ein Mann entgegen!!
Ititi ist wie gelähmt.
STEH AUF!

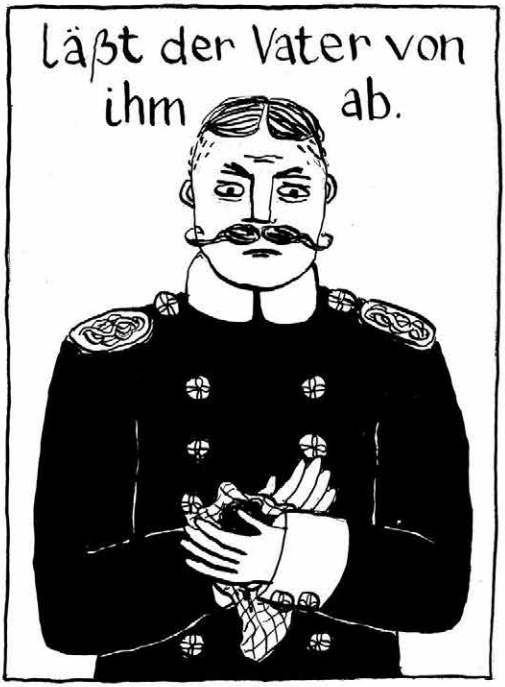
Ititi duckt sich weinend unter den Schlägen.

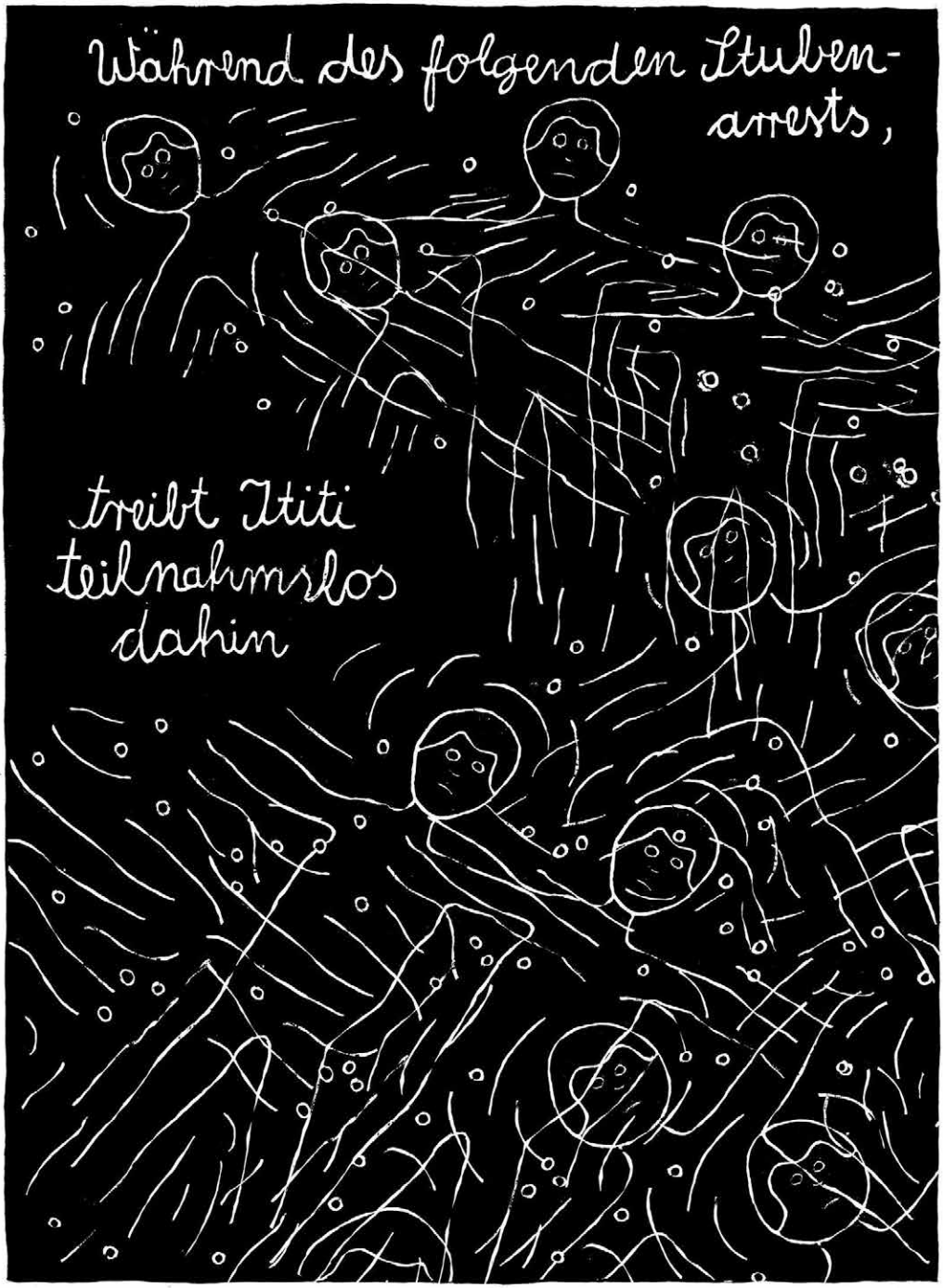
Der Vater gerät dadurch noch mehr in Rage.

Bei einem der
Ausweich-
manöver Ititis

schlägt der Vater
sich die Hand auf.

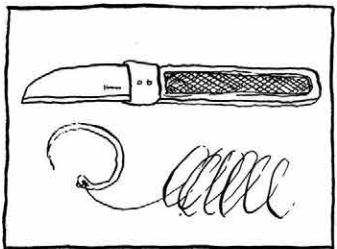
Erst als Ititi sich
nicht mehr rührt -


läßt der Vater von
ihm ab.


Während des folgenden Stuben-
arrests,
treibt Titi
teilnahmslos
dahin

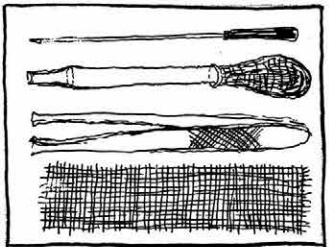
Es gibt keinen Trost

und keinen Halt mehr.



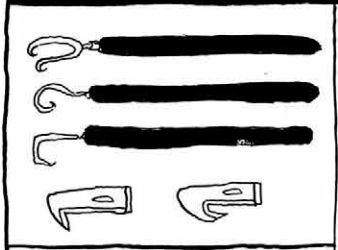
Montag

Dienstag

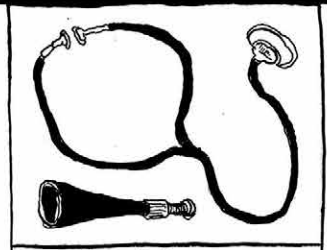


Mittwoch

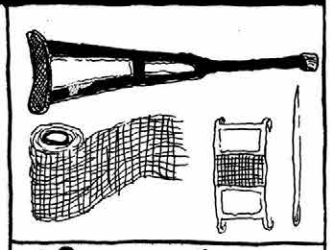
Der Vater arbeitet indessen viel.



Donnerstag



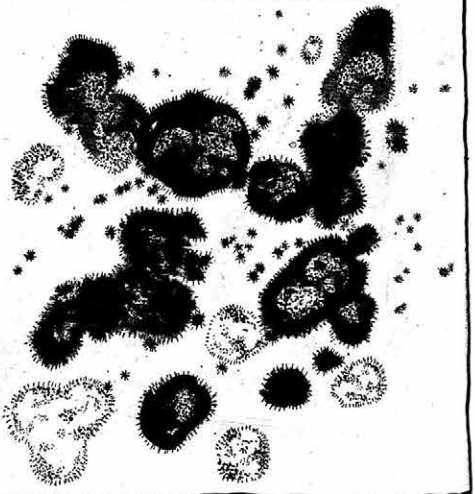
Freitag



Samstag

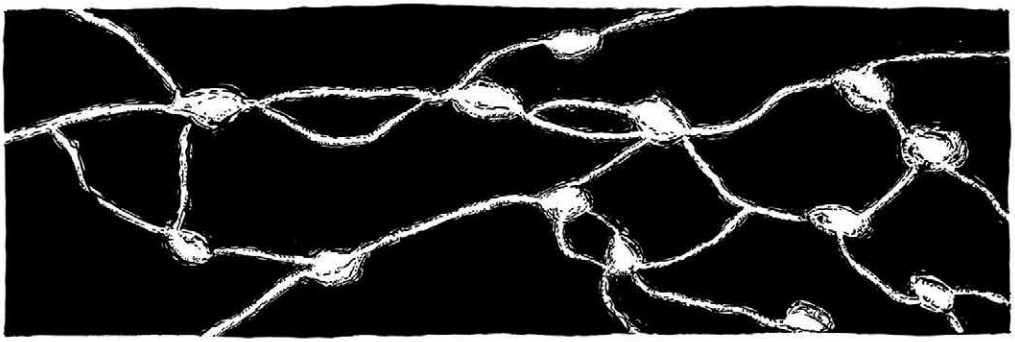
Die Wunde an der Hand

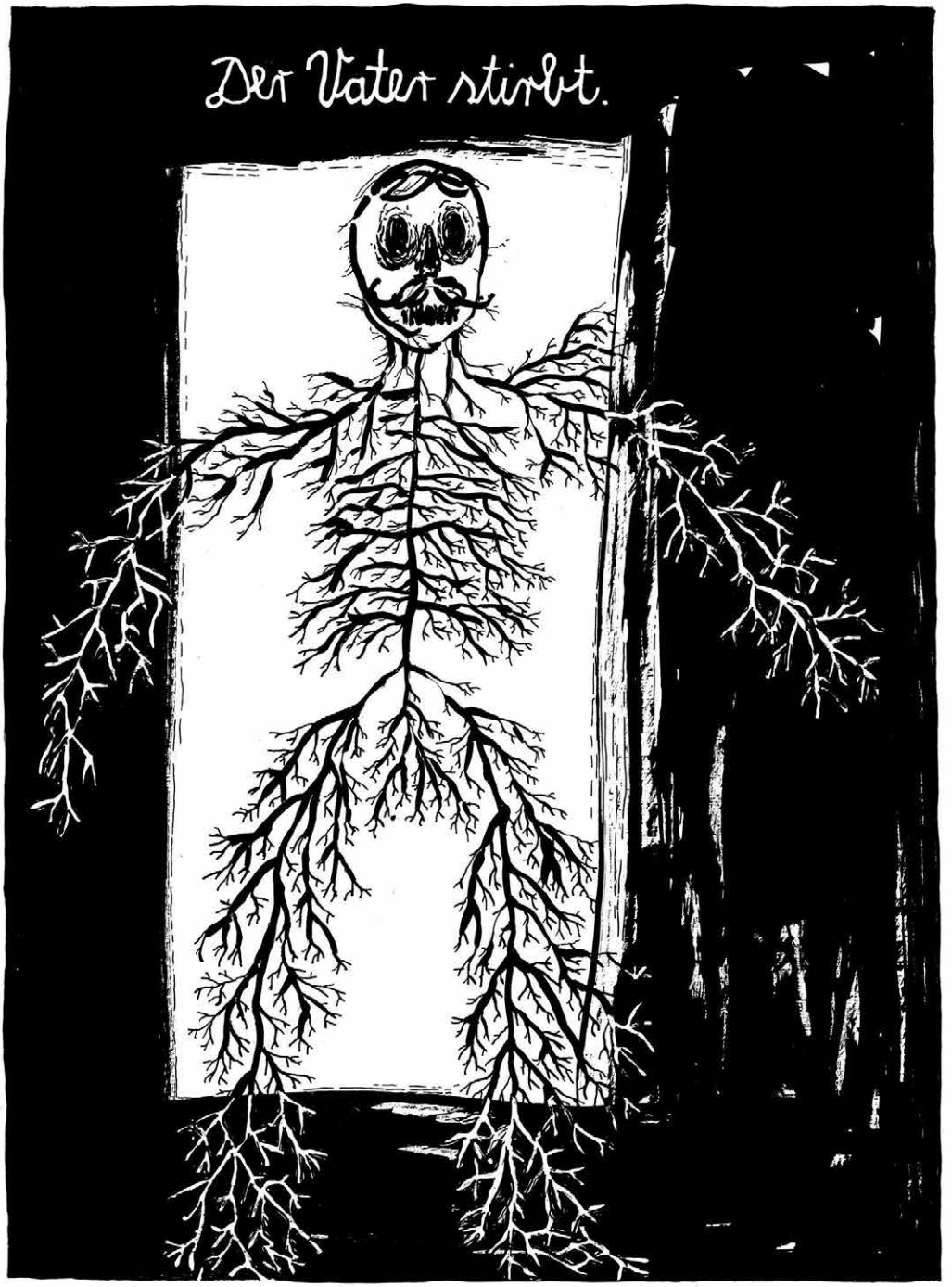
hat sich entzündet.



Die Blutvergiftung

schreitet schnell voran.




Der Vater stirbt.

Ititi weiß,
dass es seine
Schuld ist.
Alles.

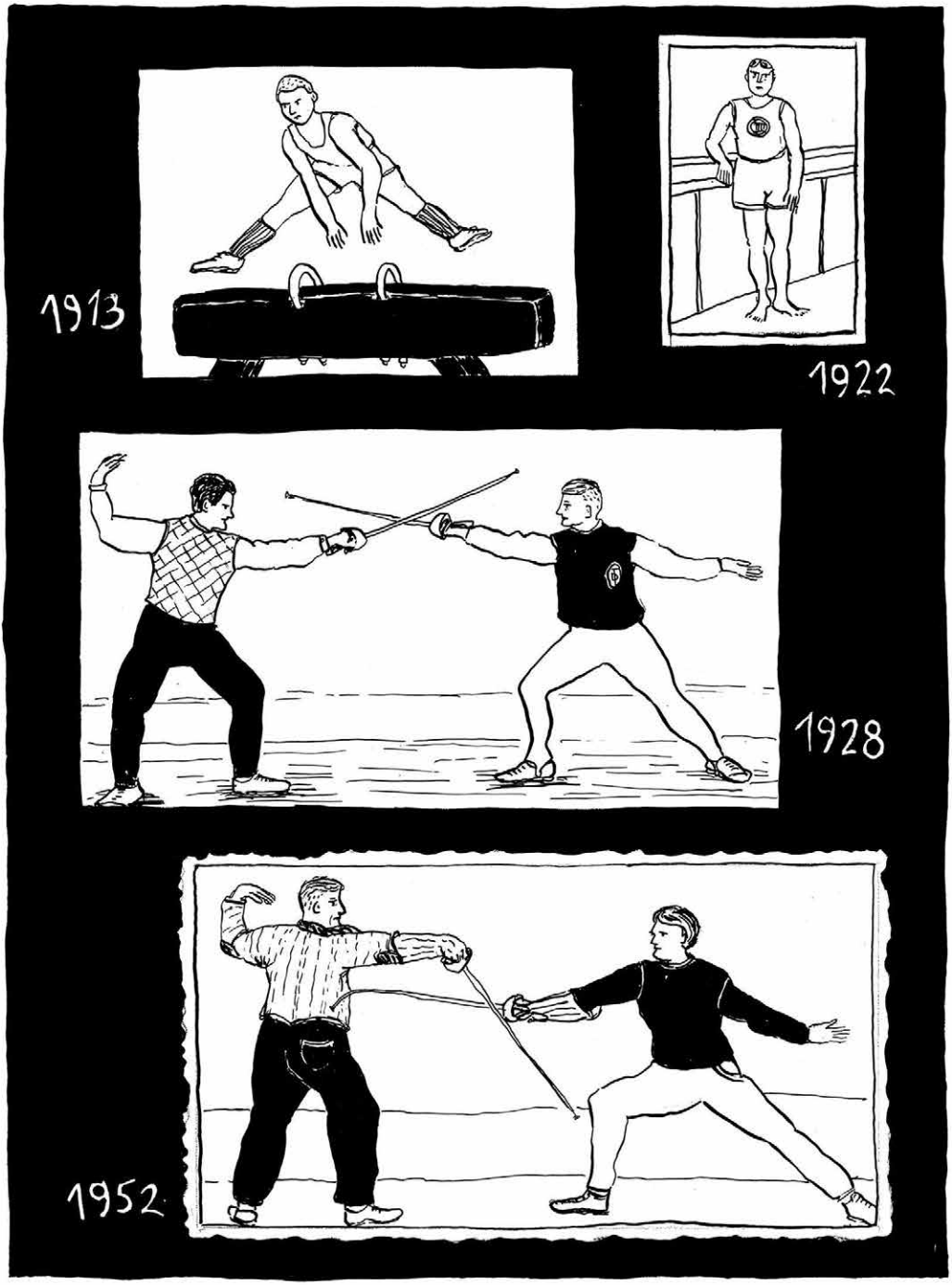
Hätte er wie ein Soldat gehandelt,

nicht mit Puppen gespielt,

und die Strafe tapfer ertragen-

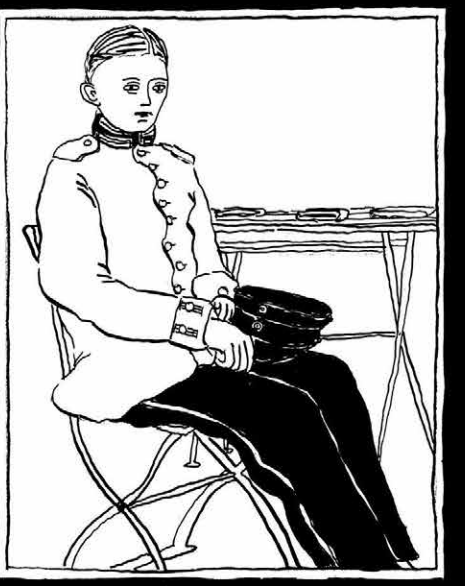
der Vater würde noch leben.

Ich werde mich bessern, Vater. In Zukunft sollst du immer stolz auf mich sein!
Hier ruht
Wilhelm Jacob Rüdger
1865 – 1906
Gut Heil!
Deutscher (1861) Turnkreis
Aufnahms-Karte
für: Carl Friedrich Rüdger
18. April 1906
J. Tietze
Vorstand
No. 996
Weinbrecht
Schriftwart

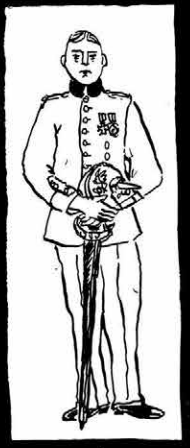

1913
1922
1928
1952

1916

1917



1933



1924

1939

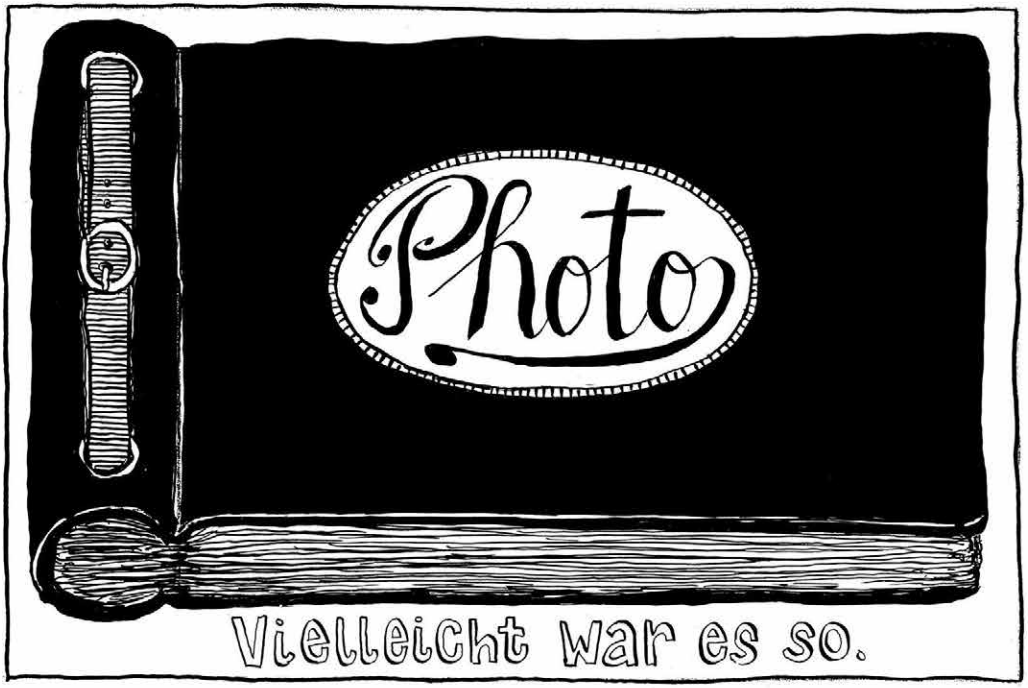
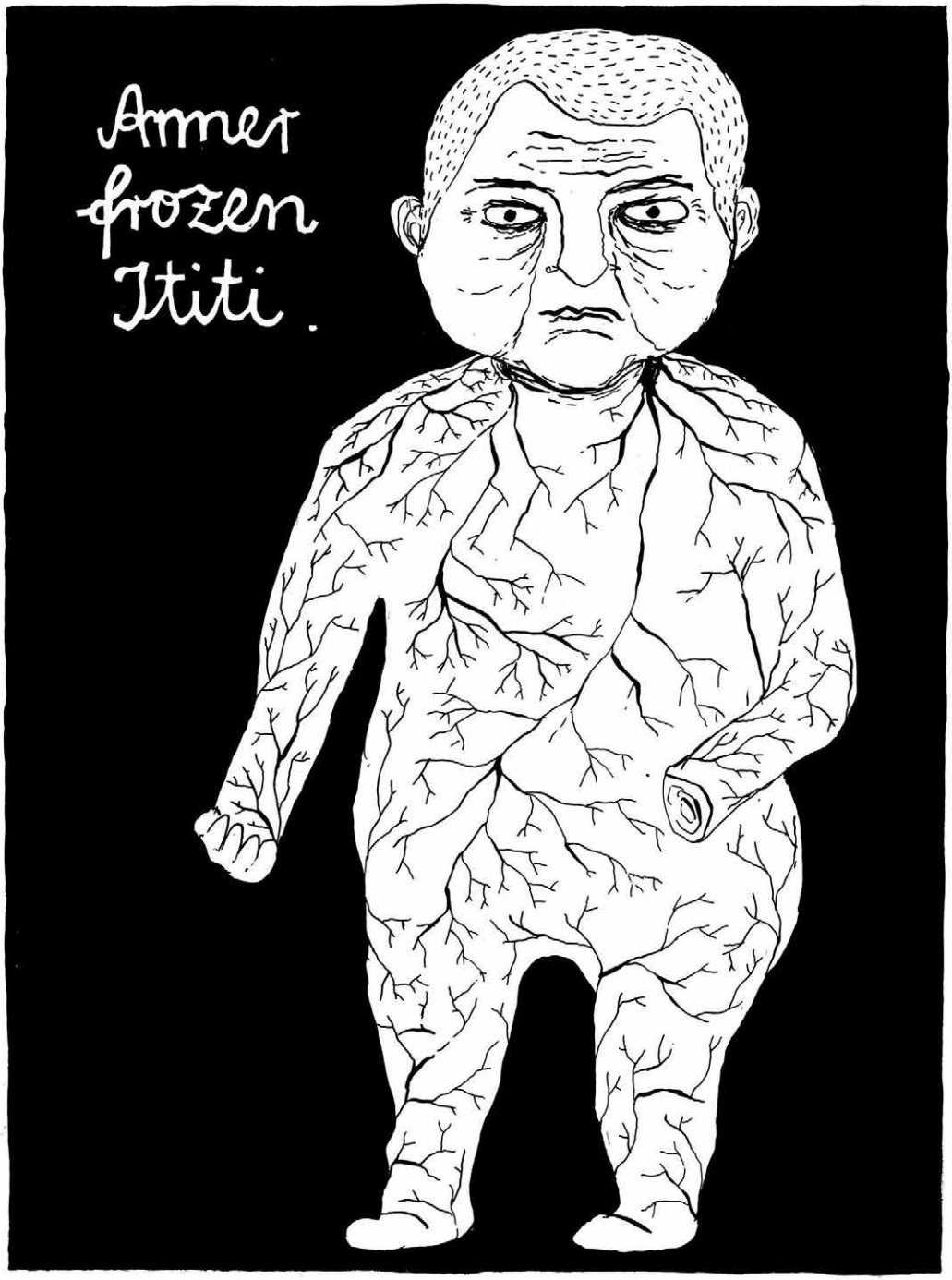


Photo
Vielleicht war es so.

Oder
anders.


Amer
frozen
Ititi.

copyright: Birgit Weyhe

published by www.electrocomics.com 2012